

Erfahrungsbericht

Auslandssemester an der Ajou University in Südkorea zum WS 2022/23
von Astrit Fazliu

VORBEREITUNG

Obwohl mein Interesse schon vorher bestand, begann meine Vorbereitung erst nach dem Besuch einer Infoveranstaltung der Leibniz Universität Hannover. Hier wurde ein erster Überblick über die verschiedenen Optionen eines Auslandsaufenthalts gegeben. Eine Kommilitonin, die zu der Zeit an der Ajou University war hatte die Möglichkeit sich über ‚BigBlueButton‘ einzuschalten und in erster Hand über ihre Zeit an der Universität zu berichten. Für einen geordneten Ablauf bei der Vorbereitung des Auslandssemesters möchte ich auf das Dokument 'Checkliste für ein Auslandssemester an weltweiten Partnerhochschulen der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät' hinweisen. Dieses Dokument gibt einen guten Überblick über alle wichtigen Erfordernisse, die in den nächsten Monaten erfüllt werden müssen. Das alles ist in Form einer Checkliste, die sich leicht nacheinander abhaken lässt. Von der Registrierung beim ‚MoveOn‘ Portal bis zu Hinweisen zur Anrechnung der Leistungen die im Ausland erbracht werden ist alles detailliert aufgezeigt. Teil der Bewerbung ist ein Gutachten eines Professors, dafür würde ich zeitnah eine/-n deiner Professoren/-innen ansprechen/anschreiben und um ein Gutachten für das Auslandssemester bitten.

Nachdem ich die Bewerbung eingereicht habe wurde sie geprüft und ich erhielt nach einigen Wochen eine Nominierung für die Partneruniversität, sodass ich mich online bei der Partneruniversität bewerben konnte. Hierfür wurden einige Dokumente gefordert, wie zum Beispiel eine Notenübersicht mit Durchschnittsnote und ein ausgefülltes Dokument, welches die Gesundheit bestätigt. Dazu gehört auch ein Tuberkulosestest, der für den Einzug ins Wohnheim wichtig ist. Da einige Hausärzte (meiner eingeschlossen) dies nicht durchführen können, bin ich in das Gesundheitsamt Hannover. Dieses bietet Termine nach Voranmeldung an und mit dem erhaltenen Befund kann der Hausarzt das Health-Check-Dokument vollständig ausfüllen. Ein weiterer wichtiger Teil ist ein Englisch Sprachnachweis der mit mind. B2 abgeschlossen werden muss. Hier bietet das Leibniz Language Center einen DAAD-Sprachnachweis. Dieser hat mich ca. 50€ gekostet. Nachdem ich von der Ajou University eine Zusage erhalten habe wurden mir die benötigten Dokumente per E-Mail zugeschickt, welche zur Beantragung des Visums benötigt werden.

Learning Agreement

Das Learning-Agreement besteht aus zwei Teilen. Der erste Teil ist das ‚Agreement before mobility‘. Hier trägt man die von der ausländischen Universität angebotenen Kurse ein, die man im jeweiligen Semester belegen möchte. Wenn die Ajou University die Kurse für das neue Semester noch nicht auf ihrer Website hochgeladen hat, reicht es aus, sich die Kurse des Vorjahres anzusehen, da diese in der Regel jedes Jahr angeboten werden. Bei der Wahl der Kurse muss man auf die Kriterien der jeweiligen Fakultät achten, die vorschreiben, welche Kurse geeignet sind und welche nicht. Nach Absprache mit deiner Fakultät und der Auslandsuniversität wird der erste Teil unterschrieben. Es kann sein, dass der ein oder andere Kurs nicht mehr angeboten wird oder du es nicht schaffst, dich für deine Wunschkurse einzuschreiben. Dafür ist der zweite Teil "during mobility" gedacht, um Änderungen während des Semesters zu dokumentieren.

Visum

Im Juli habe ich mich für das Visum (D-2-6) beworben. Dafür braucht man entweder einen Termin beim Konsulat (für die Region Hannover ist das Konsulat in Hamburg zuständig) oder man verschickt alle nötigen Dokumente samt Reisepass ins Hauptvisa-Zentrum nach Berlin. Da das Konsulat in Hamburg keine zeitnahen Termine zur Verfügung stellen konnte, habe ich alle benötigten Dokumente + Reisepass per Post (Einschreiben) nach Berlin geschickt. Zu den geforderten Unterlagen gehören ein ausgefülltes Formular, ein Passfoto, das ‚Certificate of Admission‘ (nicht vergessen zu unterschreiben) und einige andere Dokumente, die von der Ajou University per E-Mail zugesandt werden. Vermögensbescheide oder sonstige Dokumente dieser Art waren nicht nötig. Wichtig war aber, die Dokumente in Farbe und guter Qualität auszudrucken und zu versenden. Das Visum hat mich ca. 68 € gekostet und nach ca. 1 Woche habe ich meinen Reisepass und das Visum in meinem Briefkasten wiedergefunden. Wunder dich nicht, das Visum ist auf ein A4-Blatt gedruckt und der Reisepass bleibt leer.

Vor dem Semester

Bevor es mit dem Flugzeug nach Incheon ging, habe ich eine Auslandskrankenversicherung in Verbindung mit einer Unfall- und Haftpflichtversicherung für meine Zeit in Südkorea abgeschlossen. Glücklicherweise habe ich diese nicht in Anspruch nehmen müssen. Einige meiner Freunde sind aber während ihrer Zeit krank geworden und mussten wegen kleinerer Unfälle ins Krankenhaus. Deswegen empfehle ich sich vorher ausreichend abzusichern. In Incheon angekommen, geht es mit einem Expressbus vom Flughafen nach Suwon. Eine detaillierte Anleitung für die Verbindung vom Flughafen zur Ajou University bekommt man einige Tage vorher per E-Mail. Insgesamt dauert die Fahrt ca. 2 Stunden.

Wohnheim

Die Bewerbung für das Wohnheim erfolgt knapp einen Monat vor dem Einzug über ein Online-Portal. Ich empfehle, sich den genauen Zeitpunkt vorher zu notieren, um sich schnell für einen Platz zu bewerben. Ich empfehle auch, sich für das "International Dorm" zu bewerben. Wenn man sich schnell über das Online-Portal bewirbt, hat man gute Chancen einen Platz zu bekommen. Einige meiner Freunde haben sich zu viel Zeit gelassen und sich erst nach ein paar Stunden beworben. Das hatte zur Folge, dass es im "International Dorm" keinen Platz mehr gab und sie in eines der anderen Wohnheime (Hwahang Hall) ziehen mussten.

Das ‚International Dorm‘ wurde erst vor einigen Jahren gebaut und ist deshalb noch relativ neu und in einem guten Zustand. Objektiv betrachtet ist das "International Dorm" von höherer Qualität und wesentlich sauberer. Gleich ist jedoch, dass man sich als Austauschstudent ein Wohnheimzimmer mit einem anderen Studenten teilt. Das Wohnheim selbst kann man hierbei nur mit Studentenausweis betreten. Den Eingang bewacht ein Inspektor, welcher Rund um die Uhr erreichbar ist und dafür sorgt, dass die Regeln im Wohnheim eingehalten werden. Die Zimmer sind nicht besonders groß. Jeder hat seinen eigenen Schrank, Schreibtisch und sein eigenes Bett. Meiner Erfahrung nach sind die Zimmer nach Nationen aufgeteilt; als Deutscher hatte ich auch einen deutschen Zimmergenossen. Pro Stockwerk gab es jeweils zwei Badezimmer inklusive Toilettenbereich, die täglich zweimal gründlich vom Personal gereinigt wurden. Außerdem gab es für jeweils 2 Stockwerke eine Gemeinschaftsküche. Da nur ein Kühlschrank in der Gemeinschaftsküche vorhanden war, wurde dieser oft besetzt und es war fast unmöglich etwas im Kühlschrank zu verstauen. Wichtig ist auch zu wissen, dass in Korea die Geschlechter nach Stockwerk getrennt werden. Die ersten 4 Stockwerke waren für die Männer, die nächsten 4 Stockwerke für die Frauen und ganz oben gab es eine Etage welche für Professoren der Ajou University zur Verfügung gestellt wurde. Im ersten Stockwerk befand sich ein Fitnessraum und ein Waschraum. Der Fitnessraum ist gut ausgestattet, wurde aber nur selten von den Bewohnern benutzt. Das hat bedeutet, dass alle Geräte immer bei Bedarf verfügbar waren und man sein Training ungestört durchführen konnte. Im Waschraum befanden sich jeweils 4 Waschmaschinen und 3 Trockner, die getrennt für Männer und für Frauen zur Verfügung standen. Ein Waschgang kostet 1000 Won. Das entspricht ca. 0,75€ und war dementsprechend sehr günstig. Da in Südkorea die Stockwerke geschlechtergetrennt aufgeteilt werden, gibt es im ersten Stockwerk 3 Aufzüge. Jeweils ein Aufzug für Männer und Frauen und ein weiterer für Professoren. Einige meiner Professoren haben im 9. Stock des Wohnheims gewohnt und man ist diesen auch häufiger im Fitnessstudio über den Weg gelaufen. In jedem Stockwerk gab es einen Gemeinschaftsraum. Dieser war der einzige Weg um sich mit Freunden im Wohnheim zu treffen, die im selben Stockwerk gewohnt haben. Ausgangs- und Eingangssperren zu bestimmten Zeiten, wie sie in Wohnheimen in Korea üblich sind, gab es nicht.

Vorlesungen

Die Vorlesungen in Korea unterscheiden sich mit den Vorlesungen in Deutschland erheblich. In Deutschland war ich es gewohnt einen Kurs zu besuchen, dem Professor zuzuhören, währenddessen Notizen zu machen um schließlich am Ende des Semesters eine finale Prüfung zu schreiben. Die Noten in koreanischen Kursen setzen sich aber aus mehreren Faktoren zusammen. Zu aller Erst herrscht Anwesenheitspflicht. Dabei loggt man sich mit seinen Anmeldedaten in die Ajou App und klickt auf ‚Attend‘. Per Bluetooth prüft die App dann, ob man auch wirklich im Vorlesungsraum ist. Dabei darf man pro Kurs nicht mehr als 15-20% fehlen, sonst gilt man als durchgefallen. Ebenso gibt es in vielen Kursen Noten für die Mitarbeit während der Vorlesung. In einem meiner Kurse hat die Mitarbeit sogar 30% der finalen Note ausgemacht. Des Weiteren verlangen einige Kurse wöchentliche/zweiwöchentliche Assignments. Das sind in der Regel Hausaufgaben, die dann von einem Mitarbeiter des Professors korrigiert werden und auch bis zu 30% der finalen Note ausmachen können. Ebenso hatten alle meine Kurse ein ‚Midterm Exam‘. Das war, wie der Name schon sagt, eine Prüfung in der Mitte des Semesters, die den Stoff des bis dahin behandelten Stoffes abgefragt hat. Am Ende des Semesters gibt es dann entweder ein ‚Final Exam‘, die dem ‚Midterm Exam‘ ähnelt und den restlichen Stoff abfragt, oder eine finale Präsentation über ein Projekt das während des Semesters im Team erarbeitet wurde. Das alles hat die Kurse zum Teil sehr aufwändig gemacht, das Lernen für die Test aber dadurch etwas entspannter, da während des Semesters schon aktiv mitgearbeitet wurde. Die Kursgröße war in Korea auch kleiner. Jeder Kurs bestand aus einem 50/50 Verhältnis aus Austauschstudenten und koreanischen Studenten. Insgesamt waren es ca. 50 Studenten pro Kurs. Den Professoren war es wichtig uns in Gruppen aufzuteilen, die eine gleiche Anzahl an Austausch- und koreanischen Studenten hatte, damit man zusammen in einen Dialog kommt und Lösungen zusammen ausarbeiten kann. Anfangs waren die koreanischen Studenten zum Teil sehr schüchtern, das hat sich aber nach einigen Gesprächen gelegt und man konnte gut und mit viel Freude zusammenarbeiten. Insgesamt kann ich sehr viel Gutes über das koreanische System berichten. Meine Kurse waren sehr spannend, die Professoren waren sehr engagiert und durch die kontinuierliche Arbeit während des Semesters ist auch viel vom erlernten Stoff hängen geblieben. Die Professoren wissen aber, dass man als Austauschstudent nicht nur da ist, um Vorlesungen zu besuchen, sondern Korea mit seinen Kommilitonen als Land und besondere Kultur kennenzulernen.

Nachfolgend verlinke ich auf ein Video, das ein Professor für uns erstellt hat. Das gibt einen kleinen Einblick in das Vorlesungsleben eines Ajou-Studenten.

https://www.youtube.com/watch?v=SYTuOwikxds&ab_channel=%EC%95%84%EC%A3%BC%EB%8C%80%EB%AA%A8%EB%B0%94%EC%9D%BC%EB%B0%A9%EC%86%A1%EA%B5%ADAMON

Campus/Events

Der Campus der Ajou University ist sehr groß. Es gibt viele kleine Coffeeshops und sogar zwei kleine Supermärkte, die rund um die Uhr geöffnet haben. Außerdem gibt es zwei Mensen, die in ca. 4 Gehminuten vom Wohnheim entfernt sind. In einem der beiden Speisesäle gab es immer ein Hauptgericht und kleine Beilagen, wie man sie in Korea normalerweise findet. Die Variation der Speisen war nicht besonders groß. In der anderen Mensa hatte man die Möglichkeit, das Gericht direkt an einem Bestellterminal zu wählen und zu bezahlen. Nach einer gewissen Zeit kann man schon genug von einem Gericht haben, da man irgendwann jedes einmal probiert hat. Am Ende des Semesters kennt man viele Essensmöglichkeiten außerhalb des Campus, weshalb ich diesen Weg bevorzugt habe. Allgemein kostet eine Mahlzeit zwischen fünf und acht Euro. In der Mensa gibt es auch Gerichte ab vier Euro. Möglichkeiten zum Lernen gab es auch genügend. Der beliebteste Ort der Studenten war im Gebäude vor dem ‚International Dorm‘. Dort konnte man sich schnell etwas in einem der Supermärkte kaufen und die Lernmöglichkeit die sich direkt darüber befindet in Anspruch nehmen.

Sehr beeindruckend waren die angebotenen Events der Ajou University. Am Anfang des Semesters gab es ca. alle zwei Wochen ein großes Fest mit lauter Live-Musik und Street Food. Meistens waren die Musiker und Tänzer auf diesen Events Ajou Studenten, die Teil eines Gesangs- oder Musikvereins waren. Die Feste waren immer wieder eine gute Möglichkeit weitere Kontakte mit Austausch- und koreanischen Studenten zu knüpfen und gemeinsam auf dem Campus Spaß zu haben. Ebenso gab es zum Ende des Semesters einen International Day. Hier hatte jede vertretene Nation die Möglichkeit heimisches Essen zu kochen, um es dann auf dem Event zu verkaufen. Das war ein guter Weg das Essen und die Kultur anderer Nationen kennenzulernen.

Empfehlungen

In der Nähe des Campus gibt es, wie in jeder anderen Großstadt, viele Essens-, Einkaufs- und Besichtigungsmöglichkeiten. Zu empfehlen ist der Lake Park. Dieser befindet sich ca. 25 Gehminuten von der Ajou University. Gerade bei Nacht hat dieser eine sehr schöne Beleuchtung und man kann abends mit einer Picknickdecke einen schönen Abend verbringen. Wer gerne Seoul erkunden will, nimmt am besten den 8800 Bus. Dieser fährt alle 20 Minuten und bringt einen ca. in einer Stunde und für umgerechnet 2€ in die Hauptstadt. Als Navigationsapp habe ich Kakaomaps verwendet. Zum Chatten wird hauptsächlich Kakaotalk verwendet und mit Kakao T konnte man einfach ein Taxi bestellen. Für die Bezahlung eignet sich am besten eine Karte von Revolut oder DKB. Mit letzteren kann man gebührenfrei in Korea bezahlen und gegen eine kleine Automatengebühr koreanisches Geld abheben.

Fazit

Abschließend möchte ich mich für die Zeit in Korea bei der Leibniz Universität, der Ajou University und dem International Office für die sehr gute Organisation bedanken. Während meines Auslandssemesters habe ich viele neue Menschen kennengelernt und konnte viele von ihnen in meinen Freundeskreis aufnehmen. Durch meinen Aufenthalt in Korea konnte ich auch eine mir noch sehr unbekannt Kultur kennenlernen und letztendlich auch ins Herz schließen. Ich möchte diese Lebenserfahrung nicht missen und empfehle jedem, ein Auslandssemester für sich in Betracht zu ziehen.

Ich bedanke mich für die Möglichkeit des Auslandssemesters und wünsche allen Nachfolgern eine schöne Zeit an der Ajou University!